

Zweiten Theil.  
Jahresdruck 10 Ngr. in Sachsen.  
Jahrs. 1. " 10  
Monatlich in Dresden 15 Ngr.  
Einzelne Nummern 5 Ngr.  
Unterhaltungspreis:  
Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zelle, 2 Ngr.

Erscheinet:  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 12. October. Seine Majestät der König haben den Regierungsschreiber bei der Königlichen Gesandtschaft zu Wien Alexander von Billaud zum Regierungsrath allgemeinheit zu ernennen gerufen.

Dresden, 17. October. Se. Kämgl. Majestät haben den vorstehenden Rath im Finanzministerium, Regierungsrath Julius Hans von Thümmel zum Gehrnen Kämgl. zu ernennen allgemeinheit gerufen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Leben & Tod.

Tagesgeschichte. Wien: Die Patente bezüglich der neuen Organisation erwartet. Graf Thun's Gallo-ungarische Audienzen. Die Warschauer Reihe des Kaiser. Tagesbericht — Triest: Deutliche Würme angezogen. — Galizien: Neue polnische Zeitung. — Berlin: Ministeriat: Die Warschauer Reihe des Prinz-Regenten. Herr v. Schleinitz erkannt. Collisionen der Universitätsschule. Die schweizer Neutralitätsangelegenheit. Derde bezüglich des ungarischen Vertrags. Handelsvertrag mit Paraguay. — Weimar: Die thüringische Konferenz geschlossen. — Gera: Heute des 18. Oct. Sitz über Zusammenstellung von Grundstücken. — Sondershausen: Meteorologische Station. — Hamburg: Wahlen für das Obergericht. — Bamberg: Spanien unterhält die Prostitution des Königs von Neapel. Parma: Das gerechte französische Schiff. Vermögen. — Turin: Truppen an die österreichische Grenze. Pallavicini bleibt Abhängigkeit in Neapel. — Genoa: Gefährung Massini's. — Ancona: Sammlung compromittierender Aktenstücke. Sonnaj nach Neapel. — Rom: Franzosen in Italien. Zurückgewonnene Ostschauen. Papstwahl. — Livorno: Militärische Sendungen nach dem Süden. — Neapel: Truppenkorps aufgezogen. Belagerung von Capua. Innere Bewegungen. — Madrid: Tagesbericht. — Konstanz: Einigkeit der Minister. Bewegung in den Donauhäfen. — Heinrich Ferdinand Seidenbörger.

### Telegraphische Nachrichten.

Warschau, Sonnabend, 20. October. Mittags. Kaiser Alexander wird Nachmittags 4 Uhr erwartet. Se. Majestät wird mit dem Kaiser von Österreich in dem bereits geschmückten Schloss Lazienka wohnen, woselbst der Minister Fürst Goritschoff bereits abgestiegen ist. Die Gesandten Baron Buddberg aus Berlin und v. Baalbin aus Wien wohnen im Hotel de l'Europe, wo morgen auch Graf Reichenberg eintrifft. Viel Leben, viele Fremde.

Dresden, 20. October.

Die „Königliche Zeitung“ läßt sich aus St. Petersburg hören: „Auch Herr v. Beust hat sich verschiedentlich bemüht, der Zusammenkunft in Warschau beizutreten zu dürfen. Man ist jedoch hier der Ansicht gewesen, den Kreis der dort veranstalteten diplomatischen Ressortabilitäten nicht zu weit auszudehnen.“ — Wir sind in der Lage zu erfahren, daß diese Nachricht eine aus leicht begreiflichen Gründen erfundene ist und alles und jedes Unhaltbare entbehrt.

Ein Berliner Blatt, die „Spener'sche Zeitung“, läßt über die letzten Kammerverhandlungen in Turin folgendes Urtheil: „Dass dem Grafen Favore sein Sieg im Turiner Parlamente, sein Sieg über einen so gesuchten Namen, wie der Garibaldi's, über alle Maßen leicht geworden ist, diese Thatache beweist den Mangel jeder stolzhändigen Geschicklichkeit in Dem, was man als die nationale Bewegung Italiens bezeichnet. Noch vor vierzig Tagen hielten das spanische Volk seinen Garibaldi als den eignigsten Nationalhelden, als die Verkörperung seiner höchsten Volkswünse über alle andere

Ramen, und heute schreien seine Vertreter mit einzigen obligaten Redensarten, daß Garibaldi sich um das Vaterland verdient gemacht habe, aber ihn ihr Tagesschrein und fassen vor Favore nieder, den öffentlichen Wertzeug Frankreichs! Also im Ganzen riet Leute haben sich in dem Turiner Parlamente gefunden, Ferrari, Simeo, Mellana und Verani, die das vornehme Geschäft übernehmen, dem edlen Grafen Favore zu opponieren und ihr Misstrauen zu erkennen zu geben, und sie haben dann ihre Reden halten dürfen, so gern war das Misstrauen dieser partizipanten Gesellschaft über die Ruhmten, den allmächtigen Minister opponieren zu wollen. Wie schnell hat sich das Turiner Parlament — welches seine deutschen Schmelcher heute schon „italienische“ Parlament nennen wollen — seinem Vorbilde in Paris conformat! Brauchen wir noch einen Beweis, daß das, was die Turiner Proclamationen die „italienische Bewegung“ nennen, gar nichts Anders ist, als eine Agitation für die Vergroßerung des Hauses Savoyen unter dem Schutz des Napoleonismus? In wenigen Atemzügen wird man so viel Arsch, so viel Schein der Ehrlichkeit, so viel verschleierte Phrasen, die lediglich den Egoismus und die unerlässliche Habgier verbreiten sollen, zusammengebracht finden, als in der Turiner Proclamation und in der Rede, welche der Graf Favore am Schluß der Debatte über das Kameradschaftsgesetz gehalten hat. Alles, was die nationale Bewegung austreibt, verschleiert der edle Graf, er verspricht es für die fernste Zukunft, nur sollen die Italiener zugeben, daß Mittel und Unterthänigkeit ohne Bedingung Sardinien annehmen werde! Frankreich und Favore helfen sich fortwährend gegenseitig, keiner von ihnen will eine reale Nationalität; aber jeder von ihnen macht dem andern die nötigsten Concessione, daß das Haus Savoyen sich in Italien ausbreite, und daß Frankreich die wichtigsten Positionen in Italien behalte. Von nationalen Geschäftspunkten aus ist das freilich ein Unding; aber Favore glebt den nationalen Geschäftspunkt nur vor, und daß Hans Savoyen wird noch immer groß genug, wenn auch Frankreich in Italien die erste Geige spielt. Daß Frankreich kann das Haus Savoyen seine Erwerbungen nicht behaupten; weder gegen die aufmärige Feinde, noch gegen die Nation, die man thörls lüstig umgarnt, heißt mit Gewissheit überzeugt hat.“

Die Letzteil der englischen Tageszeitungen folgen der italienischen Bewegung und preisen die leute Rebe Favore's. Die „Times“ namentlich bewundert diese Rebe als ein starkmännisches und parlamentarisches Meisterstück. „Wir schen darum — sagt sie — jene Art von Nationalität, die ich selbst erfüllt, und darüber, daß sie Idermann mit der Überzeugung von der vollkommenen Unvermeidlichkeit eines gewissen Ausgangs und eines bedeckten Gangs der Ereignisse durchdringt, diesen Erfolg und diesem Ausgang den Weg bahnt, so daß das Oefen zum Werkzeug seiner eigenen Verwirklichung wird.“ Der „Globe“ macht auf die Aeußerung der „Neue Kontemporaine“ aufmerksam, daß „Genua und die Insel Sardinien der legitime Preis eines neuen Kriegs für die Einheit Italiens sein würden“, und daß „man sich Italens Treu nur führen könne, wenn man ihm das Antlitz auf die Gurgel setze.“ Das „eine Italien“, meint der „Globe“, wird dann eine sehr kleine Einheit, ähnlich vielleicht eine Küll werden; und die „Unabhängigkeit“ Italiens, mit dem französischen Antlitz auf der Gurgel, wird dann der Abhängigkeit von Österreich sehr ähnlich werden.

Durch englische und französische Blätter wurde wiederholt aus Madrid gemeldet, daß die spanische Regierung bei den übrigen Räten nicht nur die Räte, sondern auch die Räte der Kirchen gegen das weitere Vordringen Picards im Italien zu erwirken. Diese Nachricht wurde in Übereinstimmung sich befinden mit einem Aufzage des Madrider Regierungsbüros „Correspondencia“ vom 12. October, welches sagt: „Sollte Picard das unehrfüllige, standhaftes Unternehmen der Invasion in den Kirchenstaat ausgeführt haben; seitdem ohne Motive, wie eine vorherige Kriegserklärung die Truppen Victor Emanuel's neapolitanisches Gebiet betreten haben, um dort

dem Grenzer gewechselt wurden, und folgte den Erfahrungen des Letzteren, mit welchen er seine Umgebung unterhielt. So sprach er auch von zwei jungen Büffeln, die er eingefangen und gefangen hatte, und beschrieb ausführlich, wie er sie in einen Pfug eingehängt und eine einzige Gurgel gejagt habe, und wie dann die Thiere, anstatt umzuschnallen, mit dem Pfug davongelaufen und nicht wieder zurückgekehrt seien. Er sprach auch von den Indianern, die sich nicht mehr so häufig zeigen wollten und einer schweren Lehre bedürften, und als schwer Abschließen, glaubte ich noch immer marximale Stimmen zu hören, welche stell die Geschichten widerholten.

Der Tag brach endlich an, der Herzog erstand noch einige Lebennmittel, und bald darauf befanden wir uns wieder auf der Straße und verfolgten die Richtung nach dem Missouri zu. Fort Kearney, die Militärstation, die von der Vereinigten Staaten Regierung zum Schutz der Emigrantenfahrzeuge gegen die kriegerischen Nationen der Pawnees und Indians errichtet worden ist. Statt auf das Fort zugeladen, welches eine Strecke von der Straße entsteht, lebten wir bei einem Indianer ein, der direkt an der Straße einen kleinen Handelsposten angelegt hatte. Nicht niedergeschlagen war ich in die Hütte, und zwar niedergeschlagen, weil ich nur einige Stunden unter den scharfen Ödöden verweilen durfte, das Pratrieblatt mich bestreitete und mich das Bewußtsein peinigte, in solchen Zustände noch über 250 Meilen in der winterlichen Steppe zurückzugehen zu müssen. Ich wußte mich vor dem Kämmler niedern und versuchte, unbekümmt um die mich umgebenden weinen und roteten Menschen, zu schlafen. Es gelang mir nur halb, denn fortwährend verneigte ich die Worte, die zwischen dem Herzoge und

\* Zu diesem „Reisen in die Geisengänge des Kämmers“.

Kirch-Germania Gotha.

das Werk der Abenteuerreise Garibaldi's zu rollenden: seit diesem Tage veranlaßten uns unsre Begriffe von Gerechtigkeit, Vernunft und Recht zu glauben, daß die europäischen Mächte die Apothek, mit welcher sie bisher solche Acht betrachtet haben, abhängen und energische Maßregeln ergreifen werden, um dort ein Ende zu machen.“

### Tagesgeschichte.

Wien, 18. October. Dem „Leipz. Journal“ wird telegraphirt: Neben die neue Organisation der innerstaatlichen Verhältnisse Österreichs steht in Ihnen heute nur mittheilen, daß die bezüglichen Patente in diesen Tagen ganz gewiß veröffentlicht werden, wonach die Teilnahme der Bevölkerung nicht nur an der Generalversammlung, sondern auch bis zu den Angelegenheiten der Gemeinde gehoben und in einer Weise geregt ist, daß mit der Wahrung der Reichseinheit den vollständlichen Initiativen der einzelnen Kronländer möglichst Rechnung getragen wird.

Die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt:

Durch die Blätter geht die bestimmt auftretende Nachricht, daß Se. Err. der Herr Minister Graf Thun keine

Entlassung eingerichtet habe. Wir können diese Nachricht als unzutreffend bezeichnen.

(W. A.) Se. Majestät der Kaiser hat gestern Audienzen erhalten und unter Andern auch den Herrn Staatssekretär Freiherrn v. Metternich empfangen. Auch der Herr A.M. Ritter v. Brandt hatte gestern die Ehre, in besonderer Audienz von Se. Maj. dem Kaiser empfangen zu werden. Eine Ministerkonferenz hat vorgestellt worden bis zur nächsten Nacht, obwohl es gelang, die Sädenreiche zu zerbrechen; dieselben rätseln sich indessen, indem sie aus der Ferne mit Steinen werfen, wodurch einige Schwämmer verwundet wurden. Die Kommerzirenden hatten von dem Vorfall nichts gemerkt, welcher den einzigen kleinen Schatz auf ihn so lächelnden Verlauf des Festes wünscht.

Berlin, 19. October. (A. P. P.) Auf diplomatischen Wege haben England, Preußen und Österreich der schwedischen Regierung eröffnet, daß in Warschau Beobachtungen im Interesse der durch die neuesten Ereignisse gefährdeten und in Frage gestellten Neutralität und Sicherheit der Schule getroffen werden würden.

(W. A.) In einer Orde des Prinz-Regenten, welche am 2. August an den Kriegsminister zur weiteren Bekanntmachung unter den höheren Bevölkerungsbürgern der Armee erlassen ist, wird unter Andern der bei einzelnen Truppenstellen eingerissene, unmilitärische Luxus gemindert, der mit der wünschenswerten Einsicht der militärischen Criften im schwedischen Gegenzug steht.

„Ich missbillige“, heißt es weiter, „überhaupt Alles, was zu prunkhaften, den Verhältnissen der Mehrzahl der

Offiziere unangemessenen Ausgaben, dadurch zur Verhöhnung und somit zur Beinträchtigung des guten Rufes eines Standes führt, der seine bevorzugte Stellung allein durch männliche Selbstbeherrschung und rituelle Sitte zu bewahren vermag. Nur in dem Grade, in welchem die Offizierscorps diesen Sinn für einfache und deorigene Tätsigkeit in sich ausbilden, und die Kommandeure ihn zu pflegen und zu stützen wissen, erwähnt ihnen ein Anspruch auf meine besondere Anerkennung.“

(P. S.) Nach soeben hier eingerangenen Nachrichten ist am 1. August d. J. ein Friedensblatt, Handels- und Schiffsahrts-Vertrag zwischen Preußen und den übrigen Polizeistaaten einerseits und dem Südamerikanischen Freistaat Paraguay andererseits abgeschlossen worden. Der Vertrag ist zwischen dem König, Gesandtschafter und Generalkonsul bei den Staaten v. Brasil. und dem Minister der auwärtigen Angelegenheiten des genannten Freistaates in der Hauptstadt Assumption unterzeichnet. Der Südverein tritt damit dort in die Reihe der meistbegünstigten Nationen ein; die Handels- und Verkehrsbeziehungen werden sich infolge deßen größter Sicherheit als bisher erfreuen; nicht minder ist es für den Schuh der dorthin wohnenden Angehörigen der Polizeistaaten George getragen.

Weimar, 18. October. (A. P.) Die Konferenz der Bevollmächtigten der Regierungen des thüringischen Handels- und Föderations zu Erfurt ist am 13. d. M. nach 14jähriger Dauer geschlossen worden.

St. Gera, 18. October. Der Jahrestag der Leipziger Völkerschlacht wurde heute Abend von einem großen Theile der Bewohner dieser Stadt beson-

des Aufenthalts derselbst ist noch keine Bestimmung getroffen. Der Minister v. Schleinitz ist durch Krankheit — ein plötzlich entstehtes Zahnschmerz — verhindert, den Prinz-Regenten zu begleiten, an seiner Stelle wird der Unterstaatssekretär im auwärtigen Ministerium Geh. Rath v. Grünewald sich dem allerhöchsten Gesetz anstellen. Dagegen ist bekannt, daß der diesjährige Gesandte in St. Petersburg, Herr v. Bismarck-Schönhausen, in Warschau anwesend sein wird. Uebrigens mag nicht unbekannt bleiben, daß die Erwartungen bezüglich der Resultate der Warschauer Zusammenkunft in den letzten Tagen hier selbst in denjenigen Kreisen ziemlich zurückgegangen sind, die sonst besondere Gewicht auf dieselbe legten, wie dies zum Beispiel auch aus den neuesten Artikeln der Kreuzzeitung ersichtlich ist. — Trotz der allgemeinen Begeisterung, unter welcher die Universitätsfestlichkeiten abliegen, hat leider eine Collision der Polizei am 18. September mit Böbelhausen, wie sie sich bei öffentlichen Aufzügen z. t. hier stets so maßlos geben, nicht vermieden werden können. Vor dem Ereignisse, in welchem der allgemeine Commerce abgehalten wurde, beginn eine Menge von Gassenbüben die größten Freizeit; sie wollen in den Saal eindringen, mit halb verbrannten Fackeln Unzug treiben u. dergl. m. Die Schutzmannschaft mußte daher mit starker Klinge einschreiten, wodurch es gelang, die Sädenreiche zu zerbrechen; dieselben rätseln sich indessen, indem sie aus der Ferne mit Steinen werfen, wodurch einige Schwämmer verwundet wurden.

Berlin, 19. October. (A. P. P.) Auf diplomatischen Wege haben England, Preußen und Österreich der schwedischen Regierung eröffnet, daß in Warschau Beobachtungen im Interesse der durch die neuesten Ereignisse gefährdeten und in Frage gestellten Neutralität und Sicherheit der Schule getroffen werden würden.

(W. A.) In einer Orde des Prinz-Regenten, welche am 2. August an den Kriegsminister zur weiteren Bekanntmachung unter den höheren Bevölkerungsbürgern der Armee erlassen ist, wird unter Andern der bei einzelnen Truppenstellen eingerissene, unmilitärische Luxus gemindert, der mit der wünschenswerten Einsicht der militärischen Criften im schwedischen Gegenzug steht.

„Ich missbillige“, heißt es weiter, „überhaupt Alles, was zu prunkhaften, den Verhältnissen der Mehrzahl der

Offiziere unangemessenen Ausgaben, dadurch zur Verhöhnung und somit zur Beinträchtigung des guten Rufes eines Standes führt, der seine bevorzugte Stellung allein durch männliche Selbstbeherrschung und rituelle Sitte zu bewahren vermag. Nur in dem Grade, in welchem die Offizierscorps diesen Sinn für einfache und deorigene Tätsigkeit in sich ausbilden, und die Kommandeure ihn zu pflegen und zu stützen wissen, erwähnt ihnen ein Anspruch auf meine besondere Anerkennung.“

(P. S.) Nach soeben hier eingerangenen Nachrichten ist am 1. August d. J. ein Friedensblatt, Handels- und Schiffsahrts-Vertrag zwischen Preußen und den übrigen Polizeistaaten einerseits und dem Südamerikanischen Freistaat Paraguay andererseits abgeschlossen worden. Der Vertrag ist zwischen dem König, Gesandtschafter und Generalkonsul bei den Staaten v. Brasil. und dem Minister der auwärtigen Angelegenheiten des genannten Freistaates in der Hauptstadt Assumption unterzeichnet. Der Südverein tritt damit dort in die Reihe der meistbegünstigten Nationen ein; die Handels- und Verkehrsbeziehungen werden sich infolge deßen größter Sicherheit als bisher erfreuen; nicht minder ist es für den Schuh der dorthin wohnenden Angehörigen der Polizeistaaten George getragen.

Weimar, 18. October. (A. P.) Die Konferenz der Bevollmächtigten der Regierungen des thüringischen Handels- und Föderations zu Erfurt ist am 13. d. M. nach 14jähriger Dauer geschlossen worden.

St. Gera, 18. October. Der Jahrestag der Leipziger Völkerschlacht wurde heute Abend von einem großen Theile der Bewohner dieser Stadt beson-

auch keine augenfällige Lebensgefahr mit diesem Lebendstande verbunden war, so drohte doch das entsetzte Element, welches sich immer weiter nach beiden Seiten hin ausdehnte, das lebte körperliche Futter für unsre Pferde vollständig zu vernichten. Mit einem gewissen Schrecken beobachteten wir daher die Rauhreitern, welche sich langsam über uns hinwälzten, gleichsam als Vorboten des schrecklichen Helden, dem wir bis jetzt begegnet waren. Es dauerte fast 24 Stunden, ehe wir die ersten Flammen erblickten; dieselben glichen langsam an den Abbrennen der gräßlichen Hügel hin; als aber in den Nachmittagsstunden des zweiten Tages der Wind sich verstärkte, beschleunigte auch der vorherige Brand seine Flammen und breitete sich in kurzer Zeit verhältnißmäßig aus, welches Mensch und Knecht, welches Tier und Kind, welches Gebäude und welches Werkzeug in unzähligen Flammen zu zerstören drohte. Es blieb uns also nur noch fliehen, entweder nach dem Fort zurückzugehen oder wieder nach der Straße einzuziehen. Wir wählten das Letztere, und hatten dabei die Ehre, von unten Weinigern escortiert und des größten Theiles unserer Kleidungsstücke und Lebensmittel beraubt zu werden. Mit ohnmächtiger Kraft blieben wir der Gesellschaft nach, als wir sie höhnisch entflohen; wir waren zwar im Besitz unseres Waffen, doch was hätten wir gegen eine solche Übermacht beginnen können? Wir freuten uns, noch so doren gekommen zu sein, und gewiß nicht in der besten Stimmung ließen wir unsern Weg gegen Süden fort. Wir verliehen nämlich an jeder Stelle das Thal des Nebenflusses und hielten demnächst einen langen Windel abzuwischen, der von dicken Blüten und dem Missouri gebildet wird. Am zweiten Tage nach diesem Vorfall machten wir eine neue Entdeckung, die nichts weniger als außergewöhnlich wußte. Eine schwarze Rauchwolke schilderte nämlich den ganzen nordwestlichen Horizont ein, ein untrüglicher Zeichen, daß die Pawnees die Bänder eben im Begriffe aufzubrechen waren. Kaum scheinbar war die Bande eben im Begriffe aufzubrechen, doch linderten wir unsre Richtung nicht eher, als bis

(Herr. folgt.)

Musik. In Paris ist von A. Stewart eine „Geschichte der Concert-Gesellschaft des Musik-Concert-Vaterland“ erschienen, deren Verfasser der bekannte vorzügliche Dirigent Stewart, ein Deutscher, war. Man erlebt daraus, daß Symphonien von Haydn 35, von Mozart 37, von Beethoven aber 280 Mal bisher zur Aufführung kamen.

\* Das fürstlich auf Kosten des Luther-Denkmal-Vereins hergestellte und für diesen von F. A. Brochhaus in

derd festlich begangen. Ein großer Fackelzug zogte sich nach dem sogenannten Galgenberg, auf welchem ein großes Feuerwerk aufflammte. Mit Instrumentalbegleitung des Stadtmusikense und der Militärmusik und unter formwährendem Kanonendonner wurden drei deutsche Lieder, „Heil auf Kameraden“, „Wo Mut und Kraft“ und „Was ist des Deutschen Vaterland“ von der zahllos versammelten Volksmenge gesungen, die am Schluß in ein begeistertes „Hoch“ einstimme, während von allen Seiten Bechtfesten, Raketen und Buntfeuer in allen Farben abgebrannt wurden. Auf den beschworenen Bergköpfen von Weida, Tinz, Langenberg, Rösterz u. lagen ebenfalls mächtige Feuerwerke empor. — Die neuere Nummer einer Gesangssammlung bringt einen Gesang über Zusammenlegung von Grundstücken. Infolge einer abgeschlossenen Vereinbarung bildet die bergisch-sächsische Generalcommission für Ablösungen auch für die im bisherigen Fürstentum vor kommenden Grundstücksummierungslagen die zweitgrößte Oberbehörde und zwar unter dem Titel: „Fürstlich reichsplanische Generalcommission für Grundstückszusammenlegungen.“

**Sondershausen.** 17. October. (2. J.) Auf Anordnung unserer Staatsregierung ist sowohl hier als in Hessen eine meteorologische Station eingerichtet worden. Beide sind nach dem Muster der preußischen gebildet und haben, gleich diesen, ihren Konzentrationspunkt in dem meteorologischen Institute zu Berlin, welches definitiv eine Abzweigung des dazigen statistischen Observatoriums ist.

**Hamburg.** 18. October. (Nat.-J.) Der Senat hat noch gestern die beiden Obergerichtsräthe, wie voraus zu sehen war, in den Besitz der Herren Obergerichtsrath Trieps in Wohlenbüttel und Dr. Ritter übertragen. Die gelehrten, d. h. juristischen Mitglieder des Obergerichts sind nun komplett; es sind nunmehr nach die nicht gelehrten zu wählen.

**Am Main** schreibt man der „Frankfurter Postzeitung“: „Spanien hat die bekannte Proclamation des Königs Franz II., in einer die die Großmächte gerichteten Note unterschütt. Die Note geht auf den Vertrag von 1713 zurück, in welchem Österreich den spanischen Bourbons das Königreich Neapel abtrat, und stützt das Recht Spaniens, gegen die neuen Ereignisse Einspruch zu erheben, sowie die Pflicht Europas, diesen Einspruch Wahrung zu verschaffen, speziell auf den Art. 194 des Wiener Kongresses, welcher lautet: „Se. Maj. der König Ferdinand IV. wird sowohl für sich als für seine Erben und Nachfolger auf den Thron von Neapel wie der eingesetzt und von den Mächtern als König des Königreichs beider Sizilien anerkannt.“ Der spanische Gesandte in Turin, Herr Coello de Quesada, wenn er noch nicht abberufen ist, wird alsbald von dort abberufen werden.

**Paris.** 18. October. Der „Moniteur“ erklärt die von Marceille telegraphisch verbreitete Nachricht von der Segnung des französischen Kriegsbootes „Prote“ für vollständig unwahr und setzt den Thatbestand folgendermaßen aus einander: In der Capitulation von Augusta (auf Sizilien) war bedungen worden, daß die Garnison auf Garibaldischen Schiffen durch Vermittlung der Sizilien-Municipalität nach Neapel geführt werden sollte. Am 6. Oct. erschien von Gaeta gejagt, daß der phönizische Geschäftshaus gehörige Kriegsboot „Prote“ vor Augusta. Ein Adjutant des Königs Franz war an Bord, um diejenigen Soldaten abzuholen, welche zu ihrem Könige zu gelangen wünschten. Sie zeigten sich 500 Mann (incl. Offiziere) bereit, mit nach Gaeta zu gehen, gegen den Willen der Capitulation. Zwei Meilen von Augusta wurde der „Prote“ von einem sardinischen oder Garibaldischen Kriegsschiff angehalten, an dessen Bord sich der französische Vice-Konsul von Syracus befand. Dieser, aber außer ihm sonst Niemand, kam aus dem Deck des „Prote“, machte dem Kapitän desselben Vorwürfe, daß er die Capitulation gebrochen, und forderte von ihm, daß er nach Augusta zurückkehre. Der Kapitän weigerte sich dessen, gab aber sein Ehrenwort, nicht nach Gaeta, sondern nach Neapel fahren zu wollen. Dort traf er denn auch, nachdem er in Messina mit dem französischen Kriegsschiff „Imperial“ vereinigt, in der Nacht vom 8. zum 9. October richtig ein. Alsbald erhielt er von der Regierung in Neapel die Aufforderung, die Soldaten, welche er an Bord habe, ohne Waffen aus Land zu setzen. Dieselben sollten als capitulationswidrig kriegsgefangen genommen werden, da sie nicht, wie bestimmt, auf einem Garibaldischen Schiffe die Überfahrt gemacht. Das konnte sich die französische Marine nicht gefallen lassen. Der Viceroyal Le Barbe de Tinan erklärte dem Predicator, daß er unter schweren Umständen die Landung nicht gestatten und die Garnison durch ein Kriegsschiff nach Gaeta würde geleiten lassen müssen. Nun kam man überein, daß die Soldaten auf dem „Prote“ in Gegenwart eines Adjutanten des französischen Generalrats befragt werden sollten, was sie wollten. So ver-

Leipzig debütierte Kunstdruck „Das Luther-Denkmal in Worms nach dem Entwurf von Ernst Rietschel“ hat allgemein die günstigste Aufnahme gefunden, und wie glaube, daß der damit verbundene Preis — durch den Verkauf dieses Blattes einen Theil der zur Ausführung des Denkmals noch fehlenden bedeutenden Summe aufzubringen — gewiß erreicht werden wird, wenn jeder Freund und Verehrer Luthers sich die Verbreitung dieses schönen Kunstdrucks angelebt sieht. Der Preis (15 Kr. oder, 54 Kr. rheinisch) ist so gering, daß sich auch der wenig Vermöchte in den Besitz des Bildes setzen und dadurch zur Ausführung des großartigen Monuments mit beitragen kann. Besonders möchten wir die Verwendung für die Abbildung des Geistlichen und des Lehren der protestantischen Jugend Deutschlands empfohlen halten, da es doch wohl zunächst ihre Aufgabe sein muß, dem Menschen für Luther und die Reformation die größte Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

† Aus Hannover, 18. October, schreibt man der „Nat. J.“: Zur Gedächtnissfeier des 18. October kamen hinter dem Schützenhaus diesem Abend ein mächtiger Feuer empor. Die Schaaren junger Turner, Schüler und Politechniker haben sich rings umher aufgestellt und lassen patriotische Schlüsse erschallen, in welche die zahlreich herausgestromte Menge begeistert einschlämmt. — Am 10. November soll Abends bei Fackelchein die Grundsteinlegung zu einer Schillerstatue stattfinden, für welche jetzt die Kosten durch Sammlungen vollständig aufgebraucht sind. Das 9 Fuß hohe, in Gopp gegossene Modell der Statue, ausgeführt vom Bildhauer Engelhardt, ist vollendet. Die Statue selbst wird in einer riesigen Fabrik in Bronze gezeichnet und soll am 10. November des nächsten Jahres feierlich enthüllt werden.

acherten denn 360, zu ihrem Ruhige gebracht, 200, zu deren Familien entlassen zu werden; nur einer nahm Dienst bei Garibaldi. Am nächsten Tage ging der „Prote“ mit 360 Mann nach Gaeta ab. — Laut Kaiserlichem Decret vom 29. September können Maschinen, Mechaniken und sonstige Gegenstände von Eisen, Gußeisen und Eisenblech, welche zum Betriebe von Fabrikarbeiten gehören, vom Auslande direkt in die französischen Colonien eingeführt werden, sind aber denselben Zolltar und denselben Bedingungen unterworfen, wie sie für Frankreich selbst bestehen. Morgen beginnt die Ausgabe der ersten Obligationen: Serie (75.000 Stück à 500 Fr.) der Spec. 75 Millionen-Anleihe des Crédit Foncier de France.

\* **Turin.** 16. October. General Lamarmora wird binnen wenigen Tagen an die Seite des Königs berufen werden, um das Oberkommando über die Siziliane zu übernehmen. Die Ankunft der österreichischen Truppen in Venetien und an der Morettolinie veranlaßt die Regierung, die drei Armeecorps Garibaldi, Cacciari und Durazzo am Po zusammenzuziehen. Aus dem Innern Piemonts, sowie der Lombardia sind beträchtliche Verstärkungen nach dem Mincio abgegangen. Vorgezogene Brücke an der mantuanischen Grenze, ein Tiefwasserabschnitt, welcher seit der neuen Grenzregulirung zwischen Österreich und Sardinien noch freiliegt, ist nun von den Österreichern definitiv besetzt worden.

— Unterm 17. October Vermittags wird von Neapel telegraphiert, daß das Decret, welches das sicilische Parlament einkreist, vom Dictator widertragen und die allgemeine Volksabstimmung, wie für Neapel, nun auch für Siciliens auf den 21. October anberaumt werden ist. Bei der bevorstehenden Volksabstimmung werden in jedem Wahlkreis drei Urnen aufgestellt. Die eine enthält die Ja, die andere die Nein. Die dritte steht in der Mitte, und in sie wirft der Wähler sein Ja oder Nein, das er öffentlich aus einer der beiden andern genommen hat. — Die Corpse, welche durch die Abruzzi im Ammatra sind, bleiben dort bis zum 21. October stehen, um den Schein zu vermeiden, als wollten sie durch ihre Anwesenheit auf die allgemeine Abstimmung einwirken, die an jenem Tage stattfinden soll.

**Turin.** 18. October. (Ham. Rad.) Die Depesche der „Times“ aus Neapel, 16. October, wonach Pallavicini resignirt und haben, bestätigt sich nicht.

\* **Genua.** 16. October. Die „Unita Italiana“ bringt soeben die Notiz, daß Massini in dem Journal „Unita Italiana di Catania“ eine „wichtig politische Erklärung“ unter dem Titel: „No apostoli ne ribelli“ publicirt habe. Massini zeigt in dieser Schrift — sagt die hiesige „Unita“ hinzu —, daß die aufgeklärten Leute vor der Republik keine Furcht zu haben brauchen.

\* **Ancona.** 15. October. Hier ist eine Commission eingesetzt worden, welche die Aufgabe hat, alle Dokumente der früheren päpstlichen Regierung zu sammeln und die zahlreichen Amtsabschriften zu constatiren, welche das Eigentum, die Familien und die Freiheit der Personen verleihen. Die Einführung dieser Commission ist von dem außerordentlichen königl. Kommissariat befohlen worden.

— Nach der amtlichen Zeitung Anconae ging von dort am 8. October General Sonza mit vier Bataillonen Garde, einem Bataillon Tirailleure, mehreren Batterien nebst Belagerungspark und 200 Pferden u. Maultieren am Bord der Dampfer „Maria Adelaide“, „Mazzambano“, „Doria“ und „Tanaro“ nach Neapel ab. Am 9. Oct. folgten die Dampffregatte „Carlo Alberto“ und die Fregatte „Goliath“.

\* **Rom.** In Viterbo rückten die französischen Truppen am 11. October Mittags ein. Die Stadt schien wie angefeindet, die Fenster und Balkone waren geschlossen. Sofort nach der Ankunft der Franzosen erließ der König. Generalcommisar Luca di Storza, sowie die Municipalität einen feierlichen Protest gegen die Besetzung der Stadt. Der Generalcommisar ließ durch sardinische Gardinen die Wappen von den Regierungsbürokraten herabnehmen und verteilte mit einem großen Theil

— Das „Giornale di Roma“ berichtet von der freiwilligen Rückkehr des Dr. Risi, Campagnone, Romegliano, wo die Franzosen eingerückt sind, unter die päpstliche Herrschaft. Viterbo war beim Einrücken der Franzosen „ruhig“ (die „Nazione“ sagt, die Stadt war öde und stumm). Castelnuovo di Porto ist ebenfalls von den auf dem Marsche nach Civita Castellana befindlichen Franzosen besetzt worden. — Nach dem „Giornale di Roma“ wurde dem Papste am 14. October, als er die Kirche Santa Maria sopra Minerva besuchte, eine Bozzer-Oration vorgebracht.

\* **Livorno.** 15. October. Im höchsten Hafen scheint das militärische Treiben das kommerzielle für den Augenblick verdrängen zu wollen. Täglich kommen aus dem Innern des Landes Truppentransporten, Geschüze und Kriegsgeräthe aller Art an, welche nach wenigen

† In Warschau erzeugt gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Kunstsfreunde ein Meisterwerk Canova's: „Der Perseus“, welcher in einem der Säle des „Erospäischen Hotels“ ausgestellt ist. Vor 50 Jahren, erzählt der Verfertigungsmeister des „Gas“-, hatte Canova Tarnowski die Statue in Rom für 150.000 fl. poln. gekauft, weil Canova wegen einiger unbedeutenden Flecken im Marmor dieselbe verlaufen und an ihrer Stelle den malenden Römern einen andern Perseus herstellen mußte. Perseus kam nach dem Tarnowski'schen Säulen in Polen, welche mit der Zeit in die Hände der Griechen übergingen. Eigentümlich nun ist diese Originalarbeit Canova's öffentlich zum Verkauf ausgestellt.

† In der Versteigerung der Gemäldegalerie Gulling Hardley's wurden 25 Bilder um den Preis von 650.000 Kr. verkauft, darunter eine „unbedeutende Empfängnis“ von Marcelli um 225.000 Kr., eine heilige Famille von Rubens um 187.000 Kr., zwei Porträts von Rembrandt von 1634 um 46.000 Kr., das Porträt des Malers Seydel von Tok um 25.000 Kr., ein Meister um 18.500 Kr.

\* Nachdem Alter. Dumas der Vater in Neapel mit unerschöpferlicher Dreistigkeit seine Rolle als Director der Mafias begonnen hatte, bat er sich nun das soldere und für seinen, dem Donatello'schen ähnlichen Geldbeutel resultanterre Boretto angewiesen, für die Garibaldianer rote Hemden zu liefern. A. Dumas als Schneider — als Überlieferer der roten Hemden! — die nun mit Rüstmaschinen, die sein Compagnon Godillot von Paris gefertigt haben soll, in noch weniger Zeit gefertigt werden, als der virtuose Literat brauchte, um die Eingebungen seines Kopfes aneinander zu heften.

\* Prof. Dr. Hänsler zu Heidelberg hat den preußischen rothen Adlerorden dritter Klasse erhalten.

Stunden der Ruhe nach dem Süden eingeschifft werden. Die Armeelieutenanten machen glänzende Geschäfte, denn es sind von der Regierung enorme Quantitäten von Zwischen, Reis, gehäutigtem Fleisch, Wein u. aufgeschrittenen werden. Im Innern Toscanas gibt es fast keine Truppen mehr, welche noch dem Süden oder der Polizei dienen. In den Städten erscheint überall die Nationalgarde der Sicherheitsabteilung.

\* **Neapel.** 14. October. Das calabrische Eggas und die Brigade Stocca, zusammen angeführte 500 Mann stark, ist auf Befehl des Dictators aufgestellt und entschärft worden. Es geben über diese Maßregeln verschiedene Berichte. Man sagt unter Anderen, daß darin der Zugrinsatz fast verzerrt gewesen wäre. — In Genua ist der Dampfer „Il Calabrese“ am 15. Abends aus Neapel eingelaufen. Er bringt die Nachricht, daß man sich im Lager vor Capua zu einem Hauptangriffe auf diesen Platz vorbereite. Die Apparate seien weit vorgerückt. Daß man die Defension einer Breche für möglich hält. Am 11. und 12. d. W. ist ein Transport Belagerungsgeschütz von Neapel vor Capua eingerichtet. Die Garnison der Festung verläßt seit einigen Tagen häufig Ausfälle zu machen, welche aber blutig zurückgeworfen werden. General Lamarmora, durch eine aus Capua geworfene Bombe verwundet, soll seinen Wunden erlegen.

\* **Neapel.** Die „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 17. d. W.: Victor Emanuel setzt seinen Marsch im Neapolitanischen fort, langt morgen in Genua und gegen Ende dieses Monats in Neapel an. Nach einer kurzen Meldung war dieselbe am 17. October in Pesaro eingetroffen. (D. Red.) Eine Deputation des von Pallavicini aufgestellten National-Unitarier-Bundes überreichte Garibaldi eine Adresse, damit er selbst über den Fortbestand oder die Auflösung dieses Comités entscheide, da politische Versammlungen und Discoussions, welche eben jetzt in Neapel so hoch wichtig, vom Pro-Dictator verboten wurden. Garibaldi nahm die Deputation wohlwollend auf und erließ folgendes Manifest: „Dieser Comité muß fortbestehen, indem er unter meiner besondern Garantie steht.“ — Am Cafetta vom 14. d. W. wird demselben Blatte gemeldet: Garibaldi langt am 12. d. W. Mittags in Neapel an und versammelt die Minister, welche bereits ihre Demission angestrebt, zu einer Versammlung. In Neapel wurde unterdessen das Gericht laut, daß das General-Secretariat im Sinne Bettani's wieder eingeführt werde. Die Aufrugung nährt einen gesellschaftlichen Charakter an. Die Nationalgarde wurde unter die Waffen gerufen und beschaffte die wichtigsten Posten. Während der Nacht flog die Glühwürmer in höchst bedeutsamer Weise. Schreie und Peifen und der Ruf: „Zur den Republikanern!“ erfüllten die Lust. Um die Gemüter zu beruhigen und blutige Szenen zu verhindern, verabschiedete Garibaldi folgenden Proklam: „Wir verabschieden Victor Emanuel — den Erwählten der Nation —, jene Grenze, welche uns vom übrigen Italien durch Jahrhunderte trennt, und die allgemeine Italien gegen Fasch und Tyrann.“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, unerschütterliche Treue gegen Fasch und Tyrann, das sind Eigenarten, die in uns allen doppelt wiegen. Der Wahngedanke, dem wir die lezte Ehre erweisen, bevor es nicht allein, sondern er wünscht sie auch in einer Weise zu erprobten, daß seine Freunde wie seine Gegner ihm Achtung zollen müssen. Edig und Stark verlieren an ihm einen bewährten Dienst. Ein wacker und ehrenwertes Corps besteht in ihm einen würdigen und gelehrten Führer. Sein Andenken bleibt in Eren!“ — Nach diesen geistreichen Worten, die auf die Versammlung einen sehr tiefen Eindruck machten, gab der Gendarmerie-inspecteur v. Gherini im Namen des Landesgendarmeriecorps und einer Reihe von Freunden den Zug.

Am Ende erklärte der oberste Chef des Vereinigten, Herr Staatsminister Dr. v. Venust, denselben noch durch folgende Worte: „Aufopfernde Hingabe in der Erfüllung des Berufes, Unermüdetheit in der Vollbringung der Pflicht, uners

dem Gendarmeriechef als Chef bis an sein Lebenende war. — Dasselb war keine ausgezeichnete und verdienstvolle Tätigkeit im Inn u. Auslände anerkannt worden. Bereits im Jahre 1847 war ihm die goldene Medaille des Badenordens verliehen worden. Nachdem ihm später auch von Sr. Maj. dem Kaiser von Österreich das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens, in gleicher von Sr. Maj. dem König von Preußen der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden war, wurde er im Jahre 1859 von Sr. Maj. dem König von Sachsen mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens geschmückt. In dem Berichte an das Gesamtministerium, mit welchem das Ministerium des Innern diese Auszeichnung beantragte, ist über seine Verdienste u. A. folgendes gesagt: „In seiner langjährigen Wirkung hat sich Seidenbörner im Interesse der sächsischen Gendarmerie und der Polizeipolizei überaupt vielfache Verdienste erworben. Denn er ist es hauptsächlich gewesen, welcher das sächsische Gendarmeriekorps seit dessen Reorganisation im Jahre 1853, die im Wesentlichen noch seinen Vorstellungen erfolgt ist, zu einem solchen Institute herangebildet hat, daß es, obgleich gering an Zahl, doch durch seine Leistungen und seine ganze Haltung sich sowohl im Innlande, wie im Auslände große Anerkennung erworben hat, und unter den deutschen Gendarmerieinstituten, wesentlich wegen der in ihm waltenden Bildung und Intelligenz, jetzt eine der geachteten dient. Aber auch im Gebiete der Criminalpolizei hat Seidenbörner sowohl für Sachsen, als über seine Grenzen hinaus viel geleistet, oft mit großer Aufopferung und selbst mit persönlicher Gefahr im exercitiven Dienste seine Bewußtsein erfüllt und in neuerer Zeit besonders auch durch seine fortwährende Geschäftsbündelung mit den gekennzeichneten Staatsanwälten des Landes und genossenmäßen als ein Generalorgan für criminale Polizei im Interesse der Strafrechtsplege und der öffentlichen Sicherheit sich verdient gemacht.“ Sein Werken zeichnete sich durch ungemeinliche Schnelligkeit u. Säuberlichkeit in allen Dienstvorgängen, ferner durch eiserne Strenge, vor das öffentliche Wohl und die Ehre des seiner Zeitung anvertrauten Corps es erforderte, nicht minder aber auch durch vaterliche Liebe und Fürsorge aus, womit er nicht bloß der Freund und Berater seiner Untergebenen wurde, die in jeder schwierigen Lage mit vollem Vertrauen bei ihm Rath u. Hilfe zu suchen und zu finden gewohnt waren, sondern auch in westlichen Kreisen des Publikums eine Achtung u. Zuneigung sich zu erwerben wußte, wie sie ein pflichttreuer Polizeimann in so ausgedehntem Maße wohl selten hätte errungen und erhalten haben wird. Ein sprechendes Zeugniß hierzu legte die außerordentliche Beliebung ab, mit welcher Personen aller Stände, von allen Theilen des Innlandes und selbst aus dem Auslände, von seinen Vorgesetzten an bis zum letzten Untergesetz mit den ehrenhaftesten Bezeichnungen des Bürgertumdes wettbewerben, sein 25jähriges Dienstjubiläum zu einem wahren Ehren- und Freudenfest zu machen. Leider sollte dieses glänzende Fest den allgemeinen Abschluß seines österreichischen Wirkens bilden; denn nur wenig Monate nach war ihm vergrößt, in voller Amtstätigkeit zu sehen, als schon das Leid, welches seinem vieldieligen Werken ein unerwartet schnelles Ziel setzte, ernsthafter antrat und ihn nötigte, zu seiner Erholung einen Urlaub zu nehmen, dessen Ablauf nur um 2 Tage von ihm überlebt wurde.

### Erneuerungen, Verschönerungen u. im öffentlichen Dienste.

**Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.**  
Eredität ist: das Diaconat zu Pirna, Coll.: für die Mal und sonstl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schultheiße zu Dornbennendorf (Oberlausitz), Coll.: der jetzige Standesherzog zu Reichenbach; die leitende Lehrschule an der Prognathen- und Realschule zu Annaberg, Coll.: das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

### Provinzialnachrichten.

**Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft.**  
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York, Southampton anlaufend:**  
Teutonia, Capt. Taube, am 1. November.  
Saxonia, " Ehlers, " 15.  
Borussia, " Trautmann, 1. December.  
Fracht bis auf Weiteres Doll. 15 und 15% pr. 40 Cubicfuß für Baumwollwaren und ordinaire Güter, für andere Waren Doll. 20 und 15%.  
Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter zu Ordre muss die Fracht hier bezahlt werden.  
Passage: 1. Cajute Pr. Crt. 150, 11. Cajute Pr. Crt. 100, Zwischendeck Pr. Crt. 60, überall incl. Beköstigung.  
Es kann vermittelet werden, daß alle Theile der Union, California usw. usw. correspondirt werden. — Paris von und nach Hamburg 1½ Sgr. per einzelnen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ u. 9½ Sgr. Die Briefe müssen die Beschriftung „per Hamburger Dampfschiff“ tragen.  
Desgleichen expediert obige Gesellschaft ihre röhrendlich bekannten Segelpackete schiffe am 1. November a. c. nach New-York, Melbourne & St. Francisco.

Nahere Nachricht über Fracht und Passage erhält August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler, Hamburg, Admiralsstrasse No. 81.  
Zu obigen Ueberschaftsgegenheiten können Plätze schon bei mir ohne weitere Unkosten gesichert werden.  
Dresden.

August Knorr, Königstrasse No. 2, bevollmächtigter Agent.

Güte vom Katheder gesprochen; Mar. v. Schenckendorff, Rüdert, Theodor Körner, Brundt et. hatten die Jugend durch schwungvolle Lieder entflamm und Jahr hatte für ihre literarische Kräftigung gewirkt. In Darbringung materieller Opfer waren die deutschen Frauen dem Beispiel der Patrioten gefolgt und hatten selbst ihren liebsten Schmuck auf dem Altar des Vaterlandes niedergelegt. Und das nun nach in den Herzen der Verbündeten ein höherer Geist mit kämpft, das bereitet ihnen den Sieg. Das aber Leipzig gerade am 19. October von einer Benennung seitens der Franzosen und von einem Bombardement seitens der Verbündeten getroffen worden war, bestätigte der Verein besonders zur Föhrer dieses Tages, die der Adressat noch einmal in fröhlichen Gedanken konzentrierte. Nach dieser Note teilte er mit, daß der Verein gegenwärtig ca. 320 Mitglieder habe, nachdem er im Laufe des verflossenen Jahres 11 durch den Tod und 2 durch Wegzug verloren hat. Dabei widmete er auch dem vorliegenden Historiographen Dr. Sachse, dem langjährigen Freunde des führenden Verfassenden, des zweitwichtigsten Superintendents Großmanns, und dem vor kurzem verstorbenen Oberarzte, Dr. Oswald Dietrich, ein dankbares Andenken und gedachte in gleicher Weise der vereinigen durch die Herren Dr. Jädel, Holzschlag, Schausch, Kantor emer. Kaufner und Prof. Pöppig gemachten Gedanken. Von der Druckschrift, welche eine gesammelte Zusammenstellung aller dem Vereine gewidmeten geschätzlichen Mitteilungen enthalten soll, machte er der Versammlung die Eröffnung, daß sie sich in nächster Zeit ihrem Ende nähren werde. — Herr Apotheker Löschner berichtete darauf über die von dem Vereine erzielten Denkmale, daß dieselben im Ganzen noch in einem Zustande sich befinden, und daß momentlich der Napoleonstein mit einem eisernen Gitter umgeben werden sei. — Nachdem darauf der Herr Gouverneur Heinecker den Rechnungsabschluß mitgetheilt hatte, die Herren Leittemann und Dürr zu Reichenbach ernannt und die aus dem Ausschuss verbliebenen Mitglieder Herrn Heinecker und Dr. Schreiter wieder gewählt werden waren, sprach noch Dr. Theodor Apel die Ansicht aus, an betreffenden Orten Steine aufzurichten, auf denen die jetzige Stellung der Kämpfenden mit Namen bzw. bemerkbar sei. Nach dieser geistigen Feier folgte noch, wie gewöhnlich, ein letztes Mahl.

**Dresden,** 19. October. Die Gewinnung der Schén ist für die Arbeiter mit mancherlei Gefahren verbunden, und es vergeht selten eine Woche, in der nicht irgend ein Unglück vorfällt. So ist am Nachmittag des 17. d. R. in einem Kohlenwerk in Oberhondorf beim Schmelztunnele die Decke unerwartet hereinbrechen, wodurch ein Stolzer von allen Theilen des Innlandes und selbst aus dem Auslände verbliebenen Mitglieder Herrn Heinecker und Dr. Schreiter wieder gewählt werden waren, sprach noch Dr. Theodor Apel die Ansicht aus, an betreffenden Orten Steine aufzurichten, auf denen die jetzige Stellung der Kämpfenden mit Namen bzw. bemerkbar sei. Nach dieser geistigen Feier folgte noch, wie gewöhnlich, ein letztes Mahl.

**Roßwein,** 19. October. Am heutigen Tage 1859 starb im Niederösterreich die Altbegründete besitzer Herr Karl Grafe und vermachte die Hälfte seines bedeutenden Vermögens den Armen seiner Vaterstadt Roßwein. Dieser Anteil kann 50,000 bis 60,000 Thlr. betragen, was sich erst dann, wenn die österreichischen Papiere umgesetzt sein werden, genau bestimmen läßt. Nach dem Willen des Testators soll eine Armenstiftung errichtet werden, worin die Kinder unentbehrlichen Untertritt, alle Schulbedürftige und nördlichen Schülern geladen werden, mit einem von Mitgliedern des Pauliner-Gesangsvereins vorzüglich ausgeführte Chöre, worauf der Vorsitzende, Herr Oberbibliothekar Dr. Raumann, zuerst ein kurzes Gebet sprach — die ganze Versammlung erhaben sich bei demselben — und dann in einer längeren Rede, welche reich an geschichtlichen Abbildungen war, nachwies, wie die Glorie des Schlages bei Leipzig selbst durch die großen Staatenentwickelungen und großen Errindungen der Neuzeit nicht verdunkelt werden könnten. Der Redner deutete aber auf die tapfere Entwicklung derjenigen Ereignisse hinzu, welche der Leipz. Schlacht vorangegangen waren, die freudig dargebrachten geistigen und materiellen Opfer rühmte, durch welche der Kampf gegen die fremde Feindseligkeit möglich geworden war und den edlen Preis, Erfahrung der Wölfe von Feindlichkeit, ins helle Licht setzte. Betreffend die geistigen Opfer, so zufrieden machend von der Kanzel und

schafft. — Gleichwohl so noch etwas aufgeworfen ist, in dem nun eine persönliche Verdächtigung einzelner ehrenwerten Persönlichkeiten, wie sie der Verf. der „Veröffentlichung“ so stark empfindet, zu finden besteht wäre. Wenn ein Geschäftsmann lästigade, welche dem Geschäftsgeschäft, in dem er arbeitet, Vorteile sichern, festzuhalten sucht, so ist das mit der achtungswürdigen Persönlichkeit völlig vereinbar; es ist ihm auch nicht zu versorgen, wenn er geneigt ist, dabei die Interessen, welche er zunächst vertritt, hoch und vielleicht höher anzuschlagen, als sie von einem allgemeineren Standpunkt aus verdienen. Wenn andere einer solchen Tendenz entgegentreten, und vielleicht sehr entschieden, so liegt darin ebenfalls Verdächtigung einer Persönlichkeit in Bezug auf die Ehrenhaftigkeit ihres Charakters. Es ist nicht gut, wenn Vertreter einer Richtung oder eines Interesses, Angreife, welche dieses Interesse als ein zu ungern schläfern, gleich persönlich aufzunehmen.

Wenn wir oben bemerkt haben, daß der Streitgegenstand nicht Vieles zuläßt, sein möchte, wenn in der „Veröffentlichung“ selbst denen, welche über den Gegenstand geworden haben, vorausgesetzt wird, daß ihnen jede spezielle Kenntnis der Sache abgeht, so möchte es, da der Gegenstand immerhin für Sachsen und insbesondere für Dresden von großem Interesse ist, wohl an der Zeit sein, einige Rücksichtnahme zu Rücksichtnahme einzufordern. Es wird sich dabei auch, wenn man die topographischen Berichte über die Stellung der volkswirtschaftlichen Gesellschaft in der Konstitutionellen Zeit, (freilich nicht die männlich einsetzende und durch Kürze entstehende Artikel anderer Journale) vergleicht, ergeben, in wie fern Thüringen entstellt worden sind und ohne Kenntnis des Gegenstandes gesprochen werden ist.

Die Elbe ist ein Strom, welcher nach den Gegebenheiten zuerst überhalb des Zollbergs geleget betrachtet wird. Ware, welche auf der Elbe schwimmt, zählt, so lange sie das Land nicht verläßt, seinem Zoll an den Zollbergen, sondern nur Elbzoll; schwimmt sie von Hamburg bis Österreich, so zahlt sie alle Elbzölle, aber keinen Zoll durchgangszoll; schwimmt sie z. B. bis Dresden und wird hier ausgeladen um entweder auf der Eisenbahn nach Österreich weiter zu gehen, oder bald darauf in andere Nähe umgeladen und ebenfalls ausgeladen zu werden, so hat sie Zollbergenland berührt, zahlt also Elbzoll bis Dresden und je nach Umständen anfuhrt den Land durchgangszoll. Die Elbzölle werden in folge vertragshiniger Verabredungen für Güter, welche in Sachsen auch nur für einen Tag ans Land kommen, dadurch sehr verminder, daß Sachsen von solchen gar keinen Elbzoll, Brethen von seinem Anteile nur 4% nimmt, außerdem aber noch Sachsen die ganzen anhaltischen Elbzölle und die Hälfte des oben genannten preußischen Anteiles ex propria resultiert. Keiner dieser Verträge kommt der Ware zu Gute, welche direkt auf dem Schiff durch Sachsen durch den Österreich geht.

So lange noch Elbzölle und Land durchgangszölle bestehen, ist es daher einfaßt Sache der Calculation, zu berechnen, unter welchen Verhältnissen die vollen tarifmäßigen Elbzölle bis zur österreichischen Grenze mehr betragen, als die für in Sachsen das Land berührende Waren zu zahlenden einschlägigen Elbzölle und allenfalls der (jetzt dem österreichischen Vertrage sehr ermäßigte) Land durchgangszoll, während alle Güter, bei denen die Differenz (wenn sie unter Berücksichtigung der sonstigen Transportkosten) eine irgend erhebliche ist, wird es lehnen, die Transportspedition nicht ununterbrochen zu fördern und mit der Unterbrechung durch einen Umstieg in Sachsen erfolgen zu lassen. Es ist hierzu nicht nötig, die Güter von Dresden auf die Eisenbahn zu bringen, sie brauchen nur einen Tag an das Ufer gebracht und dann wieder eingeladen und auf der Elbe weiter befördert zu werden. Auf dieses Verhältnis lassen sich großartige Lösungen und Geschäftsgeschäfte gründen und ist dasselbe auch von unternehmenden Firmen vorgenommen. Gütekosten sind dennoch zu berücksichtigen, welche die Güter in den logistischen Weise benutzt werden. Bedenken Sie diese, wie angenehm, ausköstlich oder vorzüglich welche sächsische Schiffsgesellschaft, so hat die sächsische Schiffahrt einen nicht zu leugnenden Gewinn von diesem Umschlagszölle, wenn gleich man nicht wird behaupten können, daß der sächsische Schiffahrt dieses ganze Transportquantum unbedingt entziehen würde. Daß die verbleibenden Güter, deren Zahl nicht groß ist, dabei verloren, ist in der Ordnung und Niemand wird ihnen daraus einen Vorwurf machen. Der größte Gewinn an solchen Gütern, welches eigentlich gar kein dem sächsischen Handel angehörig ist, sondern nur durch die Güten des Umschlages der Vortheile derselben thalhaftig wird, möglicherweise den ausländischen Konsulen zukommen, ist deren Rechnung das Geschäft gemacht wird.

Je niedriger die Elbzölle im Verhältnis zum Land durchgangszoll stehen, desto mehr der Vorteile steht die Elbzolltarif-Speculationen dieser Art; fallen die Elbzölle ganz — so daß auf der Elbe kein Unterschied mehr ist, ob die Ware mit oder ohne Umschlag durchgeht —, so verschwindet der Vortheil ganz und kann sich in einem Nachteil zu Gunsten direct transitorischen Gütertransports verändern, wenn noch Land durchgangszoll entsteht. Letztere sind freilich sehr niedrig und lassen sich für Ware, welche in Dresden von der Elbe ausgeladen wird und von da aus nach Österreich ausgetragen, nach dem Prinzip des Zollvereins, welches die Regelung der Durchgangszölle auf ganz freien Grenzübergängen in das Erreichen

der einzelnen Staaten jetzt nötigenfalls noch mehr herabsetzen.

Zumal ist zu zugeben, daß es, wenn nur allein dieses Umschlagszöllchen in Frage wäre, ja unmöglich wäre, in der Art auch von dem Verfasser der „Veröffentlichung“ angeborenen Weise, die völlige Befreiung der Elbzölle ohne gleichzeitige Befreiung der Durchgangszölle bedenklich zu finden und sich in diesem Sinne gegen die Regierungen zu erklären.

Ob, wie die wenigstens früher von Magdeburg und von Seiten des sächsischen Elbschiffahrtscamto aus geschehen ist, auch jetzt noch der letztere bis zu der nach Angabe der „Veröffentlichung“ in den letzten Tagen gefassten anderen Resolution, die Anzahl festgehalten habe, daß die oben erwähnten Interessen von solchen Bedeutung seien, um eine Instruktion des zum Elbzolltag zu sendenden Abgeordneten in dieser Richtung zu rechtfertigen, braucht nicht untersucht zu werden, da, wie ersichtlich, die Instruktion auf unabdingte Abschaffung der Elbzölle beschlossen worden ist.

Und zwar, nach Ansicht vieler Mitglieder des hierigen Handelsausses, mit Recht. Denn jene Umschlags-Zölle, so bedeutsam sie auch für die dabei beteiligten Interessen im Handel und in der Schiffahrt sein mögen, werden doch von anderen überwogen.

Zuerst nämlich hat das ganze Geschäft mit sächsischen Elbhandelsgütern, welche in Sachsen zum Verbrauch bestimmmt sind, das entschiedenste Interesse für ganzjähriges Wegfall der Elbzölle. Bei dem Durchgangszoll ist dieses Geschäft gar nicht interessant; es erfordert die Elbzölle dann vollständig. Nicht unmöglich, daß sich dann auch die Zahl der Güter, welche man noch auf der Elbe mit Vortheil beziehen kann, vermehrt.

Dasselbe gilt aber auch von den Gütern, welche sächsische Kaufleute für eigene Rechnung transportieren lassen, so ist nun, daß sie wieder auf der Elbe ausgeben oder zur Bahn gebracht werden. Denn selbst wenn sie die Durchgangszölle nach Österreich mit 3½ Sgr., nach Osten oder Westen mit 5 Sgr., bezahlen müssen, ersparen sie doch den Elbzoll bis Dresden postwendig. Die Kosten des Warentransports auf der Elbe (ohne Elbzoll) bis Dresden und der Landstrafe von da ab und des etwaigen (wie schon erwähnt für kurze Strecken noch weiterer Grundgängen zugänglichen) Land durchgangszölles werden zusammen stets weniger betragen, als die Kosten des Landstransports für die ganze Strecke und des Durchgangszolls.

Der eigene sächsische Handel kann also überwiegend nur gewinnen, wenn die Elbzölle auch ohne Rücksicht auf gleichzeitigen Wegfall der Durchgangszölle aufzubeben werden. Man ist nun der Ansicht, daß dieses allgemeine Handelsinteresse und das mit diesem verknüppte Schiffahrtssinteresse jenseits früher dargestellte weit überwiegen, und man fordert daher von den bei dem Umschlagszöllchen Interessierten, daß sie zurückstehen.

Dazu kommt, daß auch die sächsische Staatskasse, welche jetzt im Interesse der Elbschiffahrt beinhaltet den ganzen Betrag ihrer Elbzollabnahme wieder auf Restitutionen zu veraudagaben hat, diese Last und die Zoll der Elbzollregion los wird, wenn die Befreiung der Elbzölle gelingen sollte.

Das Interesse des sächsischen Elbhandelsgegenstandes und der sächsischen Elbhandelsgüter kommt ebenfalls.

Das Beispiel des Schleiters der Aufhebung des Zollbergs ist unter diesen Verhältnissen an dem auf die Rheinische Zollberge liegenden Widerstand der Zollvereins, der durch die Durchgangszölle auf die Eisenbahn nicht in den Händen des Zollvereins liegt — geäußert. Widerstand hat gezeigt, wie gefährlich es ist, zwei wichtige Schritte, die aber nicht von denselben Organen beschlossen werden können, wegen vermeintlicher Unvereinbarkeit gegenseitig von einander abhängig zu machen.

Wir freuen uns daher zu begreifen, daß die Administration unser Handelsministerium dem Drusse der überwiegenden Interessen nachgegeben hat.

Nach Lage der Sache ist ohnehin die Ansicht für vollständige Befreiung der Elbzölle schädlich, als für Aufhebung der Durchgangszölle und es ist eher wahrscheinlich, daß letztere geingeren fallen, als erster. Es gilt aber die Befreiung des gesetzlichen Prinzips der gegenseitigen Abhängigkeit.

Würdig Aufgaben für die Verbreitung der sächsischen und besonders der Elbhandelsinteressen möchten nun aber keiner sein:  
erstens darauf hinzuweisen, daß die Befreiung der Elbzölle sehr niedrige Durchgangszölle für die kurzen Strecken von Dresden bis Bodenbach oder auch bis Reichenberg zu normieren thalhaftig im Interesse des sächsischen Elbhandels ausgegebettet werden,  
zweitens sich es angezeigt sein zu lassen, praktische Mittel und Vorstöße zu finden, durch welche die Befreiung der einer Ueberhöhung der Elbzölle entzieht werden kann.

Gest scheint es, als ob man auch hier auf eine Abwendung hinzukommen werde. Sollte man nicht die Befreiung aller noch auf deutschen Straßen befindenden Elbzölle zum Gegenstand eines kombinierten Umschlagszöllens nach billigerem Fuße machen können? Interessiert bei diesem Befreiungswerte wären nicht nur die Anwohner der betreffenden Flüsse, sondern aller Hinterländer. Brauchbare Ideen zur Ausführung zu liefern, wäre eine des Dankes schon werth.

G.

### Niederländisch-Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die kürteste und weiteste Route von Dresden nach London ist mit der Niederländisch-Rheinischen Eisenbahn bis Rotterdam und den jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von dort nach London abgehenden Dampfschiffen.

Der unterrichtliche Agent der Niederländisch-Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft ist beauftragt, nähere Auskunft über Reisedauer und Fahrepreis zu erhalten und sind bei demselben auch die Fahrkarten sowohl für Einzel- als Doppelreisen — d. h. nach London und zurück gültig für 1 Monat — zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben.

### Johann Carl Seebe, Dresden.

Beste neue  
Matjes-Heringe  
von ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt täglich

Victor Neubert,  
an der Kreuzkirche Nr. 3.

Anacahuita-Holz  
gegen Langenleiden und Schwindsucht.

Neue Sendung von Mexico erwartet, erhält Bestellungen frühzeitig die Elhorn-Apotheke in Bremen, Langenstraße 91.

Privat-Entbindungen

mit besonderen Garantien der Discretion übertragen von M. 40 postea restante bei Berlin.

### Veranstaltung in Dresden.

Die Ausstellung von Obst, Weintrauben, Gemüsen etc. auf der Brühl'schen

Terrasse ist bis zum Dienstag, den 23. October, täglich von 9 bis Nachmittags

5 Uhr zu sehen. — Eintritt à 2½ Rgt. (Sonntags von 5½ Uhr)

8 Uhr zu sehen. — Eintritt à 2½ Rgt. (Sonntags von 5½ Uhr)

## Sächsisch-Böhmisches Staatseisenbahn.

bekanntmachung,

Extrazüge während des Dresdner Jahrmarktes betr.  
Montag am 22. und Dienstag den 23. Oktober ab. 36. geben Abends 10 Uhr  
Personen-Extrazüge von Altstadt-Dresden nach Krippen und den grossenliegenden Haltepunkten.  
Dresden, am 17. October 1860.

Königliche Staatseisenbahndirection.  
von Tischiske.

## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten wegen des „Dresdener“ Jahrmarktes.**  
Sonntag von Dresden früh 6½ Uhr bis Schandau, Abends 6 Uhr bis Pirna.  
den von Schandau Radebeul 4, von Königstein 4½, von Radebeul 5, nach  
Dresden 1. October von Pirna 5½, von Pillnitz 6, von Loschwitz abg. 6½ Uhr. **Dresden.**  
Montag u. Dienstag von Dresden Vorm. 10 u. Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.  
den 22. u. 23. October von Pirna früh 6½ u. Radebeul 12½ Uhr. **Dresden.**  
Mittwoch von Dresden früh 6½ Uhr nach Meißen und Riesa (Eisenbahn-Anschluss).  
den 24. October von Riesa Vorm. 11 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Die laut unserem Herbstfahrplan vom 1. October regelmässig täglichen Fahrten bleiben  
unverändert, wogegen die Fahrten Vorm. 10 Uhr von Dresden nach Radebeul und Radebeul,  
5 Uhr verlust mit Sonntag den 21. October eingestellt werden.

Dresden den 15. October 1860.

**Die Direction.**

Den Aktionären der  
**Chemnitz-Würzburger Eisenbahn**  
wird hierdurch bekannt gemacht, dass Directorium und Ausschuss beschlossen  
haben, auf die erste Hälfte des Jahres 1860 eine Dividende von 2½ Thlr.  
für jede Aktie zu verteilen. Diese 2 Thlr. 75 Rgt. sind gegen Rückgabe des auf Ende No-  
vember d. J. laufenden 4½% Dividendenanteiles  
**den 30. November 1860**

bei den Herren Becker & Comp. in Leipzig, oder in Chemnitz auf dem Gesellschaftsbureau; nach dem 30. November aber nur auf leichtem, zu erheben. Jeder Anspruch hierauf  
erlischt den 30. November 1863.

Chemnitz, den 19. October 1860.

Directorium der Chemnitz-Würzburger Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft.  
Dr. Julius Volkmann, Vorsitzender.

## Gewehr-Lager

von  
**J. D. Moritz, Sohn aus Leipzig**

befiehlt sich für diesen bevorstehenden Markt wieder wie früher in der Zahnsgasse im Gaste-  
hof zu den zwei schwarzen Adlern Zimmer Nr. 8. Dasselbe empfiehlt ihm auf das Voll-  
ständige assortierte Gewehr-Lager es gern & es detail zu den billigsten Preisen mit  
einfälliger Garantie.

**Die Pianofortefabrik von August Lehmann,**  
Töpfergasse 8, **Dresden**, Töpfergasse 8, **empfiehlt** Flügel und tafelförmige Pianoforte, desgl. Pianino's nach  
neuester und bester Construction und im modernsten Neuhorn.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

## Eine Gast- oder Schankwirtschaft,

isoliert an einer belebten Straße liegen, mit neuen massiven Gebäuden, einem Areal von  
circa 42 Acre, grösstenfalls Wiese, nicht für den äusserst vortheilhaftesten Preis von 3000 Thlr.  
und sonst noch günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geeignete Oeffnungen werden unter der  
Gässer S. B. # 10 postea restante Liebenwerde franco erbeten.

## Das Möbel-Magazin,

Hauptstrasse N° 7,

empfiehlt sein großes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Tischler- und Tapeziermöbeln  
einer gereichten Bezahlung.

**J. G. Junghanns. C. A. Crämer.**

## Circus Renz

auf dem Neustädter Markt in Chemnitz.

Einem hochgezehrten kunstliebenden Publikum erlaube ich mir die ergreifende Anzeige zu  
machen, dass von heute ab täglich in meinem Circus der üblichst anerkannte außerdordentliche  
Künstler

### Alexander Loyal

Wunderbares, an das unanaloge Grenzende in der höheren Gymnastik, unter Anderem:  
den Niesen-Luftsprung durch den ganzen Circus

ausführen wird.

Die Trapèze-Uebungen sind bis jetzt nur im Cirque Napoléon in Paris und in  
meinem Circus produziert; ich habe daher keine Kosten gescheut, meinen höchsten Circus so  
ausführen zu lassen, dass diese Productionen, wie bei meiner Anwesenheit im März a. in  
Berlin aufgeführt werden können, und erlaube mir ganz ergreifend ein hochgerichtetes Publikum  
zum Besuch dieser Productionen einzuladen.

Chemnitz, den 17. October 1860.

Hochachtungsvoll  
**E. Renz, Director.**

Meteorologische Beobachtungen

| Tag. | Stunde | Temperatur<br>in °R. | Barometer<br>auf 60<br>millim. | Durch-<br>schnitt<br>prozent. | Wind.<br>H. 7<br>A. 7         | Witterung.                       | Verhältnisse der<br>Barometersaturation. |              |
|------|--------|----------------------|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|--|--------------|
|      |        |                      |                                |                               |                               |                                  | 10. 15. Bar.                             | 10. 15. Bar. |
| 19.  | 9. 0   | 90.0                 | 331.18                         | 87                            | SW 1-1                        | + tiefste graue Wetterdr. Regen. |  |              |
|      | 12. 3  | 132.12               | 79                             | W 2                           | + weich, etwas Ohrdr., Bewöl. | Heiß, etwas neblig.              |  |              |
| 20.  | 10. 8  | 332.39               | 86                             | SW 1-8                        | - trüb.                       | [0.16 p. t.]                     |  |              |

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3. Bar. bis über den Nachmittagszug.

Über den Nachmittag ist Chemnitz, 21.3